

Ein Riesenplausch am Entenrennen

Einen Heidenspass am Wetteifern der bunten Plastikenten auf der Lützelburg hatten die zahlreichen Kinder mit ihren Angehörigen am vergangenen Samstag um die Mittagsstunde.

Aadorf – Alles war für die zweite Auflage des Entenrennens angerichtet: Ein Tisch war mit sechs Enten in verschiedenen Farben belegt. Wer zwei Franken Wetteinsatz für eine Ente leistete, war zur Teilnahme am Rennen berechtigt. Erwartungsfrohe Kinder, aber auch Erwachsene, mochten sich den Spass nicht nehmen lassen. Unweit des Wasserrades, bei der Brücke an der Hegistrasse, rund 130 Meter bachaufwärts, war der Start anberaumt worden. Dorthin bewegten sich die hoffnungsvollen Entenbesitzer, um ihre Tiere dem knietiefen Wasser anzuvertrauen. Dann setzte das Mitfieberten ein: Ob zugunsten der gelben, roten, blauen, grünen oder pinkfarbenen Kreatur, völlig egal. Schliesslich musste am Ziel das Fangnetz über den Sieg der sechs gestarteten Kontrahenten entscheiden. Es sei denn, ein steuerloses Tier sei zuvor hängen geblieben, was sich jedoch mit einem Anstossen hatte korrigieren lassen. Ob die Farbe einen Einfluss auf den Ausgang hatte oder das gute Zureden, lässt sich im Nachhinein nicht sagen. Wohl waren dem Zufall Tür und Tor geöffnet. Der Gewinner durfte sich über das Preisgeld von vier Franken freuen, der Zweitplatzierte hielt sich mit zwei Franken schadlos. Süssigkeiten gabs für alle. Und etwas Casino-Feeling dazu.

Auch nächstes Jahr

In der Nähe des Grüntals trafen sechs VS-Mitglieder des Einwohnerversands Aadorf die Vorkehrungen für die Mittagsverpflegung. Die Festtische unter den schattenspendenden Tannen waren gut belegt. Die Festwirtschaft lieferte günstige Getränke und Würste zum Selbstgrillieren. VS-Mitglied Florian Jud konnte ein positives Fazit



Aus unerfindlichen Gründen setzte sich diesmal die pinkfarbene Ente durch.



Geduld vor einem tollen Familienerlebnis.

ziehen: «Es war in jeder Hinsicht ein guter Anlass. Viele Leute, gute Stimmung und mit 40 Starts eine erfreuliche Teilnahme, noch besser als vor

einem Jahr. So gesehen wird der Anlass auch nächstes Jahr wieder zum Programm gehören.»

Kurt Lichtensteiger